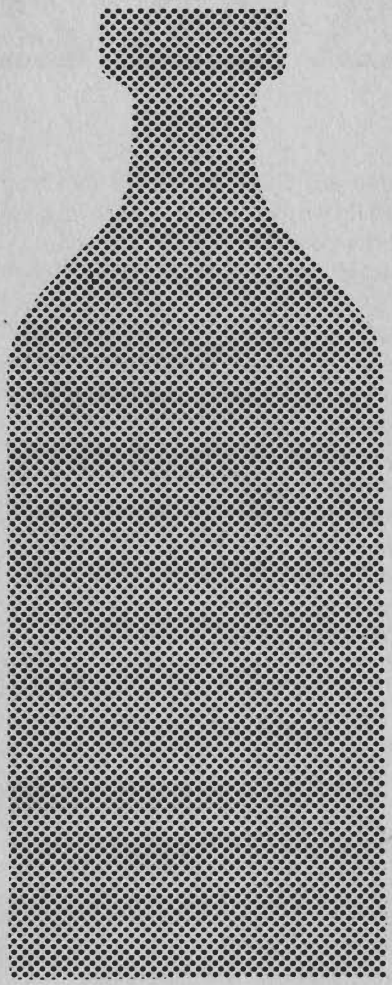


LEERGUTRÜCKGABE

JEAN-FRANCOIS LYOTARD

Lichtenberg erzählt von einem Mann, der jedesmal stark und wiederholt erigierte, wenn er eine Kritik verfaßte. Ohne hier den mehr oder weniger erigierenden Charakter des kritischen Denkens weiter zu behandeln, wollen wir jedoch darauf hinweisen, daß eine neue Schule von Denkern sich heute hervortut, die die selige Bejahung für viel aufregender erklärt. Und dieser Lyotard, ein Fachmann auf dem Gebiet, gilt als ihr Anführer. Er ist in diesem Buch (+) schon mehrmals erwähnt worden, weil er in seiner Erbärmlichkeit laut das ausspricht, was bei vielen seiner Kollegen verheimlicht bleibt. Ferner ist er besser als andere in dieser subliterarischen Art bewandert, Abfälle aufzubereiten und alles daran zu setzen, viel aus Kleinigkeiten zu machen, was seiner Zeit schon Sartre berühmt gemacht hat. Wir müssen uns also noch einmal kurz mit ihm beschäftigen, da er es zweifellos zu einem gewissen Ruhm bringen wird.

Lyotard ist ein Philosophieprofessor, der sich lange Zeit an der Zeitschrift "Socialisme ou Barbarie" beteiligt hat. Obwohl er sie 1963 zusammen mit denen

(+) "Precis de recuperation", Paris 1976

Discothek
Tanzraum
Clubraum

verlassen hat, die die wenig phantasiereiche Brühe ablehnten, die Castoriadis an die Stelle des Marxismus setzen wollte, behauptet er jetzt, es sei nur deswegen geschehen, weil er diese Liquidierung für ungenügend hielt. Lyotard ist eigentlich eine besonders opportunistische Ratte, die erst dann damit prahlt, ein Schiff verlassen zu haben, wenn dieses ganz versunken ist und sie selbst schon ein neues gefunden hat. Wie dem auch sei, hatte er sich wie viele andere pensionierte Gauchisten auf verschiedene, für Intellektuelle mit viel Freizeit gedachte Hobbies verlegt - Freudianismus, Popart und Avantgardemusik- als ihm innerhalb der allgemeinen, die ganze Schar der alten, verschrotteten Trottel zusammentrommelnden, spektakulären Modernisierung nach 1968 einfiel, auch sein Glück zu versuchen. Immer vorsichtig, spielte er für die "Temps Modernes" den Marxisten, indem er ehrfurchtsvoll wie der erstbeste François Georges (+) Althussers Stalino-Strukturalismus erörterte. Er sah aber noch vor diesem jüngsten Rekuperatorenkind ein, daß sich mit der offenen und fröhlichen Auflösung

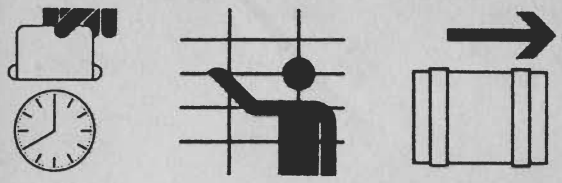
(+) François George: vgl. "Situationistische Internationale" No. 10 : Über die Entfremdung ..., Edition Nautilus, Band 2, S.222-224

schneller Karriere machen ließ. Auf diesem Gebiet hat er die einfältigen Ideologen der Schizophrenie leicht hinter sich gelassen, die sich immer noch damit aufhalten, die unbewußte Verweigerung zu rühmen, indem er sich eilig an die Verherrlichung der UNTERWÜRFIGEN Ahnungslosigkeit macht. Was Castoriadis und seine Art betrifft, dem seine Freudschen Krumen entgegenzusetzen, was er als den Marxismus anbietet, und unbeweglich in seiner Sackgasse sitzen zu bleiben, indem er ständig wiederholt: "So einfach ist es aber nicht!" - so wird er schlechthin übertroffen.

Für Lyotard ist alles sehr einfach : bei Freud hat er gelernt, daß die Menschen, wie enteignet sie auch immer sein mögen, in ihre Enteignung selbst libidinös investieren, um sich mit ihr abzufinden. So wird also das Geheimnis der gesellschaftlichen Organisation enthüllt: jede Aktivität oder Passivität ist libidinöser Art, die Arbeiter gehen zu Arbeit, um zu genießen, die Kapitalisten beuten sie aus, um zu genießen, und Lyotard selbst steht keinem nach, der in seinem kulturellen Spitzenkonsum bei jedem Stimulus genießt und nach mehr verlangt.

Stempeluhr
Lagerist
Fertig z. Versand

Dort, wo Freud die Plastizität der menschlichen Begierde, ihre zersetzende Arbeit in der Entfremdung und gegen sie, ihre Kämpfe und Niederlagen ans Tageslicht brachte, stellt Lyotard auf verflachende Weise ihren Lauf in einer geschlossenen Kreisbahn fest (auf dem Möbiusschen Band, das ihm als Bild für seine "Libidoökonomie" so sehr gefällt), was als Rechtfertigung des Bestehenden gilt: "Hier muß also die Kritik völlig aufgegeben werden... An die Stelle der farblosen Kritik setzen wir eine Haltung, die dem näher steht, was wir in unseren gewöhnlichen Beziehungen zum Kapital empfinden: im Büro, auf der Straße, im Kino, auf den Wegen, während der Ferien, in Museen, Krankenhäusern und Buchhandlungen - das heißt eine grauenerregende Faszination gegenüber der ganzen Skala von Genußeinrichtungen." Seine Liste von "Genußeinrichtungen" sagt schon viel über das soziale Elend, das ihn vom Büro bis in die Buchhandlungen genießen läßt. Lyotard mag sich gegen die Bezeichnung als Faschist wehren, zu der sich immer wieder ein Gauchist bereit finden wird, der rückständig genug ist; er ist tatsächlich genausowenig ein Faschist wie der Leninismus dieses Gauchismus eine Wirklichkeit be-

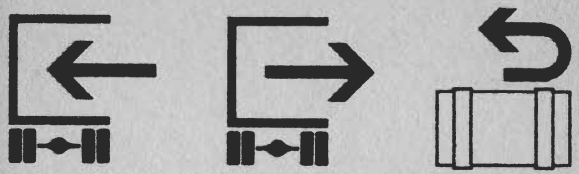


sitzt. Das Spektakel hat das verwirklicht, wovon der Faschismus nur die primitive Form war: zum Beispiel wird die in Nürnberg erstellte "Genußeinrichtung" in den moderneren und auch in jeder Hinsicht ÖKONOMISCHEREN Konditionierungs- und Manipulationsformen weitgehend verallgemeinert und verwässert. Lyotard ist ein Emporkömmling, der meint, daß er, einmal zum gekünsteltesten Sektor dieser Konditionierung gelangt, recht dumm sein müsse, wenn er nicht libidinös beglückt wäre. So hat zum Beispiel Marx (den unser schlecht aufgeklärter Gymnasiast "die kleine Marx" nennt, so wie er Gefallen an der Vorstellung findet, wie Marx mit einer Hand onanierte, während er mit der anderen "Das Kapital" schrieb) nur deswegen den Kapitalismus kritisiert, um sich gegen die Faszination zu wehren, die er auf ihn ausübte. Lyotard wehrt sich überhaupt nicht dagegen. Dennoch werden "Genußeinrichtungen" jeder Art (sogar Fußballspiele, nicht aber Konzerte des schwachsinnigen Buddhisten John Cage, die sich Waschlappen wie er anhören) des öfteren als Aufstandsplätze und -gelegenheiten benutzt. Da sind also Mengen, die sich wie Marx "wehren" und überall auf der Welt Massen, die ihr Glück als Zuschauer nicht empfin-

Beladen
Entladen
Retouren

den wollen, die nicht davon träumen, wie Lyotard und seine Anhänger, aus sich selbst "genügend anonyme und leitfähige Körper zu machen, um die Wirkungen nicht zu hemmen... Es steht uns nicht zu, Ursachen zu beurteilen oder Wirkungen auszuwählen, die Energien gehen durch uns hindurch und wir erleiden sie usw." (Bald ist er so weit, daß seine Prosa sich für Schallplattencovers von Popmusikstars eignet.)

Diese von ihm gepriesene "Passivität" nennt er "eine Philosophie von Arschgefickten und Frauen". Ich überlasse den Betreffenden die Sorge darum, die unerhörte Beleidigung zu erwidern, die darin besteht, ihnen autoritär eine solche Philosophie zuzuweisen. Es sei hier nur auf die ziemlich grobe Methode hingewiesen, die jeden Feind seiner "Philosophie" eines auf Hochspannung geschalteten Gemüses mit einem Verfolger von "Arschgefickten und Frauen" gleichstellt; noch besser tritt sie aber in jener außerordentlichen Fragestellung in Erscheinung ("Wie können Sie den Fetischismus KRITISIEREN, wenn Sie wissen, daß man die Homosexualität oder den Masochismus nicht kritisieren kann, ohne zu einem vulgären Schwein der moralischen Ordnung zu werden?"),



wo die gesellschaftliche Herrschaft des Warenfetischismus SCHLECHTHIN mit der freien Wahl eines individuellen Vergnügens gleichgestellt wird.

All die eifrigen Totengräber der Theorie, der Kritik und des Negativen behaupten, es im Namen von irgendetwas zu sein, das viel subversiver sei als diese alten Geschichten, und nicht nur deswegen, weil sie kein INTERESSE daran finden können. Um noch einmal den unleserlichen Lyotard zu zitieren (auch wenn das das Grausamste ist, was man mit ihm machen kann), hier sind die wunderbaren Vorschläge, mit denen er sein Buch abschließt: "Das Interessante wäre, dort zu verbleiben, wo wir sind, aber gleichzeitig still alle Gelegenheiten zu ergreifen, wie Körper zu funktionieren, die Intensitäten gut leiten können." (Seien wir also beruhigt - nachdem Lyotard die Theorie verrichtet hat, bleibt er dort, wo er ist, er verläßt nicht einmal die Universität, um auf die Straße zu ziehen und er wird weiterhin Hunderte von Seiten füllen mit Fragen wie diesen: "Kann man überhaupt denken, das heißt : unterscheiden?"). "Wir brauchen keine Erklärungen, keine Manifeste, keine Organisationen, keine Provokationen, wir brauchen nicht

Notruf
Fluchtweg
Fluchtweg

einmal BEISPIELHAFTE AKTIONEN".
(Tatsächlich braucht man all das nicht, um still zu funktionieren - alle Staatsbürger werden dies bestätigen können).
"Die Dissimilation zugunsten der Intensitäten wirken lassen. Eine unverletzbare Verschwörung, ohne Kopf oder Domizil, ohne Programm oder Projekt, die in dem Körper der Zeichen die tausend Krebse von Spannern ausbreitet." (Über den lächerlichen Jargon hinaus ist seine Verschwörung genauso unverletzbar wie die Wirklichkeit selbst, die der Macht entgeht: die Menschen haben nicht auf Lyotard gewartet, um Widerstand gegen die Verdinglichung zu leisten - immer noch schweift die Begierde umher). Und zum Schluß der Apotheose: "Wir erfinden nichts, so weit sind wir, jawohl, jawohl, jawohl, jawohl!". Er erfindet nichts und eilt zum Patentamt, um seine "Libidoökonomie" anzumelden! Wahrscheinlich stellt dieser letzte Trancezustand der Bejahung für ihn den "Tanz" dar, von dem er weiter oben gesagt hatte: "Ist er echt? Das kann man immer behaupten. Aber das macht nicht seine Kraft aus." Nun ist dieser Unterwürfigkeitsfan Nietzsche gegenüber dasselbe, was die Folies-Bergères dem Wudukult gegenüber sind. Übrigens denkt er nicht auf den Gipfeln,

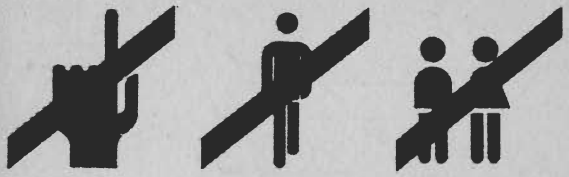
sondern auf der Tiefebene der Verschmutzung - in Vincennes : seine Lyrik riecht nach Abgasen.

Noch komischer, da das Wagnis unternommen wird, etwas ein wenig Konkretes zu behandeln, schreibt ein Lyotard-Anhänger und verspäteter Fourierist namens Bruckner über die Brandlegung an der Pariser Börse durch die Aufständischen im Mai 68: "Man kann jedoch nicht umhin, an das zu denken, was 'fourieristische Militante' in der gleichen Situation gemacht hätten. Man darf unterstellen, daß sie das Gebäude, anstatt es in Brand zu stecken, besetzt, gesäubert und bewohnt hätten - und zwar nicht um daraus einen Raum zur Ergreifung des Wortes zu machen, sondern um es nach Belieben umzugestalten..." Vor den wohlwollenden Augen der CRS, die zweifellos den sehnlichen Wunsch gehabt hätten, in der Gastrosophie unterwiesen zu werden und die erschöpfenden Knüppelübungen durch Kämpfe um Pastetchen zu ersetzen. Aber all diese Leute, die die Negation des Lebens abschaffen wollen, haben natürlich nie negiert und nie gelebt.

Wenn Lyotard seinen "homo libidinosus"

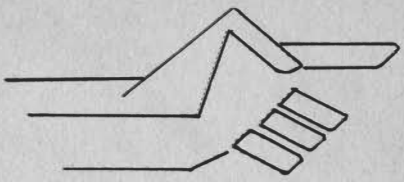
Berühren verboten
Durchgang verboten
Kinder verboten

etwas genauer beschreiben will, führt er als Beispiel den wissenschaftlichen Forscher an, diesen "unermüdlichen und nicht unterworfenen Experimentator neuer Verknüpfungen und Kräftezusammensetzungen", den er sehr darum bewundert, daß er kein "Subjekt" ist, sondern eine "kleine Transitregion in einem unglaublich raffinierten Prozeß der energetischen Verwandlung". Wenn er sich weiter fragt, "was zu verändern ist", dann träumt er davon, gerade diese Art von Freiheit "ALLEN Teilen des gesellschaftlichen 'Körpers' ohne AUSNAHME" zugutekommen zu lassen. So erhebt die Verherrlichung des Wissens ohne Anwendung ihren lächerlichen Anspruch bis dahin, OHNE ARBEITGEBER existieren zu wollen. Auf ähnliche Weise bedauert Attali - wobei er jedoch zeigt, wo sich die "Ausnahme" befindet-, daß die "gesellschaftlich explosionsfähigsten" Arbeiter auch diejenigen sind, die "auf eine Entwicklung zur Selbstverwaltung am wenigsten vorbereitet" sind, so daß die Selbstverwaltung also "zunächst Führungskräfte betreffen wird." (Diese erbärmliche Lebensweise veranschaulichen ebenfalls Guégans Romane, in denen sich unter dem platzenden Lack des revolutionaristischen Extremismus die Pose der ungenierten



Zwanglosigkeit zur Schau stellt, sowie die dem modernen kleinen Mann in führender Stellung eigene, einfältige Zufriedenheit, sich "in einem Laden in der Oxford Street" in London zu kleiden oder im Kamin seines zweiten Wohnsitzes Feuer machen zu können.)

Was Arbeitgeber und Stellung betrifft, so ist Lyotard - eine "kleine Transitregion" in Vincennes unter der Schirmherrschaft des Stalinisten Frioux - der richtige Zeitgenosse von Meignant, der dort "die unmittelbare, natürliche und notwendige Beziehung des Menschen zum Menschen" als Sexologe in dem Augenblick lehren kann, in dem "die endlose Entwürdigung, in der der Mensch für sich selbst existiert" gerade in dieser Beziehung zum Ausdruck kommt, nachdem die Kolonisierung des alltäglichen Lebens durch die Ware die letzten Bollwerke des alten Privatlebens beseitigt hat. Aber Lyotard entspricht seiner zur Schau gestellten Funktion noch weniger. Während er dasselbe Elend behandeln will, erinnert er an dieses andere Produkt der Dekadenz, das vor kurzem in New York eingeführt worden ist: "Mehrere Psychoanalytiker sind für diese neue Mode verantwortlich. Ihren angstvollen, trauma-



tisierten oder frustrierten Kundinnen schlagen diese unerwartete Übertragungen vor: ein einfaches Halsband mit einer Leine, das die Damen jeden Morgen und jeden Abend spazierenführen soll, während sie wie üblich sorgfältig an Laternen und Autoreifen stehenbleibt. Dieses Verfahren, das es ermöglicht, mit geringen Kosten eine Gefühlsleere auszufüllen, gibt genau so viel Gelegenheit zur Bewegung wie das Golfspiel" ("France-Soir" vom 28. 4. 73). Lyotards Denken ist ein Hund ähnlicher Art - eine Leine, der etwas fehlt - und es ist dazu geeignet, den Unglücklichen, die es im Bois de Vincennes oder sonstwo spazierenführen, genausoviel Trost zu spenden.